



# VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER DES NATURKUNDEMUSEUMS LEIPZIG E.V.

## **PRESSEMITTEILUNG**

12.12.2010

### **Haushaltsplanentwurf lässt kein Einlenken der Stadt Leipzig zum Erhalt des Naturkundemuseums erkennen - gegen den Willen von 17.000 Unterschriften der BesucherPetition lassen die geplanten Einsparungen am Naturkundemuseum nur kompromisslos die bisher geplante Schließung zu**

Der von den Leipziger Bürgermeistern und der Stadtverwaltung vorgelegte Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2011 ist ein derber Schlag in das Gesicht aller Freunde des Naturkundemuseums. Die hier vorgesehenen Kürzungen insbesondere bei den Ausgabeposten „Bewachungskosten“, „allgemein sächlicher Betriebsleistungen“, u.s.w. lassen sich nur durch eine kompromisslose Schließung des öffentlichen Besucherverkehrs und Streichung aller Veranstaltungen im Naturkundemuseum im Jahr 2011 erzielen. Dies steht im krassen Widerspruch zum Willen der Leipziger Bevölkerung, den inzwischen über 17.000 Unterzeichner auf der Besucherpetition des Fördervereins bekundet haben.

Gleichzeitig wird ersichtlich, dass der Haushaltsplanentwurf für das Naturkundemuseum von erheblichen Widersprüchen geprägt ist. Wie sonst kann man erklären, dass bei gleich bleibender Planstellenzahl von 8,75 die Ausgaben für diese Stellen um mehr als 20.000 € sinken. In Zukunft sollen wohl die Mitarbeiter für die Ehre, im Naturkundemuseum arbeiten zu dürfen, noch Geld an die Stadt zahlen müssen, anstatt Gehalt zu bekommen?! Auch muss die Stadtverwaltung erklären, wie bei einer Schließung die Besucherzahlen und die Einnahmen aus Eintritt gegenüber 2010 unverändert bleiben sollen. „Und wo sollen die Einnahmen aus Vermietung herkommen, wenn man die ehrenamtlich am Naturkundemuseum arbeitenden Fachgruppen und Vereine auf die Straße setzt.“, gibt Dr. Klemm zu bedenken.

„Besonders wütend macht uns auch die völlig ungerechte Ungleichbehandlung der einzelnen Kultureinrichtungen in der Stadt Leipzig.“, führt der Fördervereins-Vorsitzende Dr. Hardt aus. „Mit normalem Menschenverstand ist es nicht mehr zu begreifen, dass die städtischen Kulturbetriebe alle noch kräftige finanzielle Zuschläge erhalten, während vor allem an den Museen, den für die außerschulische Bildung so wichtigen Einrichtungen, gespart wird. Mit 16% besonders hart trifft es das ohnehin von der Stadtpolitik schon fast ruinierte Naturkundemuseum.“

Im Interesse der 17.000 Unterschriften sowie vieler weiterer Petitionen an den Stadtrat fordern wir diesen nachdrücklich auf: „Lassen Sie in der derzeitigen perspektiv- und planlosen Situation keine Schließung (auch keine temporäre) der wichtigen Bildungseinrichtung Naturkundemuseum zu! Dies erfordert dringend mindestens die Beibehaltung des Haushaltsumfanges des Jahres 2010!

Soll das Naturkundemuseum eine vernünftige Perspektive erhalten, dann benötigt es zudem endlich eine Standortentscheidung! Seit nunmehr 15 Jahren hat sich das Kulturstadtrat als unfähig erwiesen, diese zu treffen. Deshalb müssen nun endlich die Stadträte das Zepter des Handelns und der Entscheidung in dieser Frage in die Hand nehmen. Der Vorschlag des Bowlingzentrums war wieder nur eine Beruhigungsspiel ohne Substanz. Namhafte Baufachleute der Stadt Leipzig haben uns erklärt, dass dies wegen Nässeproblemen die baulich teuerste Lösung für das Naturkundemuseum wäre. Aus unserer Sicht stehen nach wie vor nur der Ausbau des bisherigen Hauses mit Erweiterungsbau oder der Umzug in das ehemalige Landratsamt am Tröndlingring 3 zur Wahl.

Verein der Freunde und Förderer  
des Naturkundemuseums Leipzig e.V.  
Lortzingstr. 3, 04105 Leipzig  
info.vffnkml@gmx.de  
Tel. 0341 / 98 22 10  
Fax. 0341 / 98 22 122

Vorsitzender: Dr. Hardt, Michael  
Tel. p. 0341 / 441 83 81 ; d.0341 / 97 88 331  
Stellvertreter: Dr. Klemm, Dieter  
Tel. 0341 / 213 24 22  
Schatzmeister: Falkenberg, Konrad  
Schriftführer: Graul, Mario

Bankverbindung  
(Spendenkonto)  
Sparkasse Leipzig  
Konto.Nr. 1180 541 614  
BLZ: 860 555 92

„Was die Präparatorenstelle anbelangt, so reißt uns langsam der Geduldsfaden.“, so Dr. Hardt. Wie die LVZ bereits ausführte, wurde in mehreren Fällen (Sanierung von Schulen die danach geschlossen wurden) der Fördermittelmisbrauch durch den Landesrechnungshof gerügt. „Wenn die Stadtverwaltung nicht schleunigst bis Jahresende die Präparationswerkstatt einer entsprechenden Nutzung durch einen Museumspräparator zuführt, werden wir das Verhalten der Stadt schriftlich beim Landesrechnungshof und beim Bundesfinanzministerium hinterfragen!“, schließt Dr. Hardt energisch.